Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 33 (1911)

Heft: 12

Anhang: Für die kleine Welt : Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mür die Aleine Welt

Gratisbeilage ber Schweizer Franen-Zeitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Mr. 3.

März 1911.

Bella.

Nun follt ihr hören, wie es der kleinen Bella erging, als sie mit ihrer Mutter vom fernen Südamerika nach Deutschland fahren wollte,

um die Großeltern zu besuchen.

Ihre Eltern waren Deutsche und hatten sich im Innern von Brassilien angesiedelt. Dort hatte die kleine Bella ihre ersten Lebensjahre zugebracht in einem einsamen Hause mitten im Urwald, in dem es viele wilde Tiere und auch noch wilde Menschen gab, vor denen man sich hüten mußte. Die Eltern hatten sie sehr lieb, aber viel Zeit hatten sie nicht für sie, Bella war einer schwarzen Dienerin, Juno, anvertraut, oft aber blieb sie auch ganz sich selbst überlassen. Sie wuchs dabei zu einem kräftigen Kinde heran, das schon manches verstand, was andere kleine Kinder noch nicht können, sich allein waschen und kämmen und anziehen zum Bespiel, sie war aber auch sonst verständiger und furchtloser und fragte und plapperte nicht so viel, wie andere Kinder ihres Alters.

Als Bella vier Jahre alt war, kam ein Brief von den Großeltern in dem sie schrieben, sie sehnten sich sehr darnach, die kleine Bella, die sie ja gar nicht kannten, zu sehen, ob die Mutter nicht mit der Kleinen

kommen wollte, sie zu besuchen.

Das war nun eine weite, weite und beschwerliche Reise, aber den Wunsch der Großeltern wollte man doch nicht unerfüllt lassen. So ließ der Vater denn die Mutter und Bella ziehen. "Du mußt immer meine gute, verständige Bella sein," sagte der Vater, als er sein Töch=

terlein zum Abschied füßte.

Und Bella sah ihn mit ihren ernsten Augen an und sagte: "Ja, Papa, das will ich." Wochenlang mußten sie in einem Boote auf einem mächtigen Fluße fahren, um zu der Meeresküste zu kommen, wo sie sich einschiffen konnten. Manches Kind hätte sich wohl gefürchtet in dem gebrechlichen Fahrzeug unter den rauhen Bootsleuten, wenn sie an Inseln vorbeikamen, von denen ihnen große Krokodile mit offenem Kachen nachstarrten, oder des nachts an den Usern die wilden Tiere brüllen hörten. Aber Bella fürchtete sich nicht, sie hatte dem Vater versprochen, seine verständige Tochter zu sein und sie hatte ja die Mutter und Juno bei sich.

Glücklich kamen sie in der großen Hafenstadt an. Unter den vielen kleinen und großen Schiffen, die dort lagen, waren zwei, die am nächsten Worgen nach Europa abfahren wollten. Das eine davon war ein großes, schönes Schiff, "Europa" hieß es, das viele Passagiere aufnahm; das andere hieß "Ariadne" und war ein altes, unbequemes, kleines Schiff, das keine Passagiere mit sich nahm, sondern nur Kapitän, Steuermann und Mannschaft hatte. Auf der "Europa" hatte die Mutter Plätze genommen.

Da die "Europa" am frühen Morgen abfahren sollte und die Mutter noch vielerlei zu tun hatte, beauftragte sie Juno, die Kleine auf das Schiff zu bringen, wohin sie auch schon das Gepäck hatte

schaffen lassen.

Juno, die noch nie in einer Hafenstatt gewesen war, wurde ganz verwirrt durch die vielen Schiffe, die da lagen, sie ließ sich sagen wo die "Europa" lag, aber da es noch ganz dämmerig war, versah sie sich und brachte Bella statt auf die "Europa" auf die daneben liegende "Ariadne". Da gerade niemand anders zu sehen war, sagte sie dem schwarzen Koch, er möge auf das Kind acht geben, die Mutter werde gleich nachkommen. Dann lief sie eilig fort, um ihrer Herrin bei den Vorbereitungen zu helsen.

So, und nun beginnt unsere Geschichte eigentlich erft.

Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

Als Preisgewinner für den Jahrgang 1910 sind zu nennen: Klärli und Hanneli Siegwart, Basel; Willy und Max Buillien, Basel; Alice Liesberherr, St. Peterzell; Dorli Diem, St. Gallen; Liseli Müller, St. Gallen; Karl und Else Straßer, Kumänien; Alice Grädel, Huttwil; Walter, Eugen und Ostar Imhof, Gümligen; Marguerite Henrici, Basel.

Joseph A , Waltenschwis. Dein Brief war mir eine recht liebe Ueberraschung. Wie geordnet, wie schön und klar präsentiert sich das Schriftstück, das mir Deine Gedanken kund tut. Es läßt sich der ganze Charakter des Schreibers daraus ablesen. Euere Lebware hat es gut unter Deiner Pflege. Die Rinder glänzen und strecken vertraulich die Röpfe und man braucht die Kleider nicht ängstlich zu rassen, wenn man den behäbigen Milchspendern und dem sebensprühenden Jungvieh Besuch macht. Sauber ist's ringsum und im Futtergang ist's wie abgezirkelt, so adrett gerichtet, wie die mustergültige Raumeinteilung auf Deinem beschriebenem Briesbogen. Und draußen um Haus und Scheune ist's blank gepust. Der treue Wächter des Hauses schaut geruhig aus seiner Hütte und auf dem Bänklein sitz sich's so traulich in den Feierabend- und Ruhetagsstunden. Der Landmann hat noch Zeit, Lebenskünstler zu sein. Er schafft sich seine Ruhestunden und hält daran sest; er macht nicht die Nacht zum Tage wie der Städter, der dassur am Worgen nur schwer aus den Federn zu bringen ist und dann

die verlorenen Stunden beklagen muß. Du beschäftigst Dich in Deinen steien Stunden also auch mit dem Sammeln von Briesmarken und es würde Dich freuen, mit einem Kollegen in dieser Liebhaberei in ein Tauschverhältsnis eintreten zu können. Ich denke, es wird nicht schwer halten, Deinen Wunsch zu erfüllen. Eingehende Adressen aus der jungen Welt zum Zwecke persönlicher Korrespondenz würde ich gern vermitteln. Grüße mir Deine lieben Angehörigen bestens und sei selber herzlich gegrüßt.

Porsi D, ..., St. Gasten. Um eine Stunde zu spät ist Dein liebes Brieflein eingetroffen, um in der Februarnummer noch beantwortet werden zu können. Du hast also umsonst die Zeit zum Schreiben Deinem geliebten



Klavierspiel geopfert Um so hohen Preis sollst Du aber nicht schreiben, denn das tut Dir nicht gut und mir tut es leid. Kür alles das, was Du unternehmen willst, ist Dein Tag zu kurz. Ja, wenn es mit der Phantasie getan wäre. die fliegt über Zeit und Raum hinweg und verrichtet das Wunderbarfte. Das wirkliche Leben aber ist an die Uhr gebunden; sie weist uns die Mi= nuten und die Stunden, innert deren Grenzen wir unsere Tätigkeit auf den verschiedenen, mit uus in Berührung stehenden Gebieten, einrichten müssen. Nun nimmt eben bei Euch, jungem Volk, den größten Teil der Zeit die Schule in Anspruch, auch durch die Hausaufgaben, und je höher man die Sproßen der Klassenleiter hinaufsteigt, je mehr die Wissensgebiete erweitert werden, umso intensiver wird der Beist beansprucht, so daß das ganze Denkvermögen sich jeweilen

auf denjenigen Punkt konzentrieren muß, der eben in Behandlung steht. Gegen diesen Zwang will die Phantasie sich nicht selten auslehnen Wenn dann gar noch Lieblingsbeschäftigungen im Interesse der Schule eingeschränkt werden müssen, dann gibt's oft Herzweh oder aber es würde gänzlich verzessen, daß die Jugend nicht nur den Geist ausbilden muß, sondern auch den Körper, weil vom Gesundheitszustand des letztern die geistige Spannstraft abhängt. Wo aber so ein einsichtiges, treues Mütterlein wacht, da kann es nicht so leicht zum einseitigen Ueberschäumen kommen; da wird für Harmonie in allen Dingen gesorgt. Jetzt stehen ja die Ferien vor der Tür und der Frühlung hat bereits angeslopst. Da kann die Jugend sich erholen nach innen und nach außen. Und vielleicht trifft es sich bei Dir, daß für acht Tage der Schlüssel zum Klavier verloren ist, so daß Du notgedrungen sasten mußt in dieser Beziehung. — Grüße mir Deine lieben Angehörigen und sei selber herzlich gegrüßt.

tag der harmlos-fröhliche Spaß mit den Freundinnen doch auch zu seinem Rechte kam, das ist vergnüglich als willkommener Unterbruch der winterlichen Einförmigkeit. Ich kann es recht gut verstehen, daß die Sehnsucht nach dem echten und rechten Frühling bei der jungen Welt kaum mehr zu bändigen ift. Brachten doch die letten Jahre im März schon die milden Tage, welche des Jahres Erstlinge hervorlockten, zur Freude der alten und jungen Naturfreunde. Umso schmerzlicher empfand man dann aber den bosen Rückschlag im Mai. Das ist dieses Jahr kaum zu fürchten. haben wir jest auch sonnige Tage, aber die Wiude blasen kalt und es stieben harte Flocken und hart und kalt ist der Boden am Morgen, aber doch finden sich an bevorzugten Plätichen die lieben Schnee- und Geifglöcklein, kleine Monatsblümchen und Primeln. Sie haben also doch auch in unferem rauhen Hochtal die Augen schon aufgetan, wenn sie auch noch ganz verschlafen dreinschanen und noch ängstlich in ihrem Moosbett sich geduckt halten. Der sonnige Waldrand wird auch für Dich jetzt schon Ueberraschungen bergen. Ach, und die reizenden jungen grünen Blättchen aller Arten, die kaum halb der schützenden Hülle entschlüpft, schon tadellos ihre typischen Formen weisen — . Welche süßen Empfindungen löst die Betrachtung eines solchen zarten Erstlings in uns aus. Den Augen entfällt die Träne tiefer Rührung. Ob es das Gefühl der Zusammengehörigkeit ist mit der Natur — wer will es sagen? Das anspruchsvolle Leben läßt uns keine Zeit, uns in diese Tiefen zu versenken. Aber wir lassen die süßen, teuschen Einflüsse so gerne auf und wirken und wessen hand solche zarten Erstlinge für uns pflückt, die halten wir wortlos fest, denn das sind Menschen, die gleich uns empfinden, die wir verstehen und die uns verstehen, mit denen tauschen wir Lieder ohne Worte, die immer am vernehmlichsten zum Herzen sprechen. Ich darf wohl annehmen, daß die liebe Mamma und der gute Großpapa gut durch den Winter gekommen sind, sonst würdest Du es mir gemeldet haben. Gib Beiden meine besten Grüße. Die Auflösungen in dieser Rummer zeigen Dir, welches von den Kätseln Dir nicht ganz klar geworden ist. Das hat ja aber mit der Preisberechtigung nichts zu tun, denn es genügt ja, wenn von den Preisrätseln einer Nummer nur eines tadellos aufgelöst wird. — Heute, währenddem ich dies schreibe, fliegst Du aus, ich weiß es, denn zu blau ift der himmel, zu golden scheint die Sonne und zu lenzwonnig ist die Luft, als daß im Haus bleiben würde, wer nicht dazu gezwungen ist. Nimm herzlichen Gruß.

Ktärsi 5 , **Basel.** Du bist also trot Deiner gezwungenen Schulversäumnis schon wieder auf eben mit Deinen Mitschülerinnen bezügslich dem Gelernten. Und nun ist es noch einmal so gemütlich, wo Du jett neben Deiner liebsten Freundin sitzen darst. Ihr zwei werdet diese Erlaubnis jedenfalls nicht misbrauchen, wie dies bei flüchtigen und mutwilligen Schwatzliesen so leicht vorkommt; Ihr beratet und wetteisert und das macht das Lernen zu einer doppelten Freude. Mit dem neuen Schuljahr wirst Du also in die allgemeine Töchterschule aufrücken, um nachher eine Haushaltssoder Frauenarbeitsschule zu besuchen. Ich freue mich dieser Wahl für Dich. Es liegt die Gewähr für eine harmonische Gesamtentwicklung darin. Du

hast also diesen Winter in ritterlicher Begleitung Deines lieben Bruders einen Tanzturs absolviert, was Beiden viel Freude gemacht hat. Ja, das ist eine schöne Zeit, wo man mit den Brüdern gemeinsam lernen und die jugendlichen Freuden genießen kann. Diese Zeiten vergißt man nicht wieder und man zehrt an diesen schönen Erinnerungen noch im späten Alter. Die Herrlichkeit des Schlußballs ift jett auch vorbei und Euere Füße tanzen wieder über den neubegrünten Rasen, wenn Ihr Blumen suchend die lenzlichen Fluren durchstreift. Wie werdet Ihr wieder jubilieren und singend, mit Blumen geschmückt heimkehren von Eueren gemeinsamen Ausflügen, die einen goldenen Schimmer über die ganze Arbeitswoche breiten. Ach, solche Sonntagsgänge mit den lieben Eltern! — wie klopfen die Herzen der Kinder dabei in seliger Luft! Sie haben die Eltern ja immer lieb, aber wenn sie mit ihnen wandern, draußen in der freien Natur, dann fühlen sie sich doppelt mit den Geliebten verbunden. Die Sorgenfalten des Alltags mit seinen oft so schweren beruflichen Pflichten sind aus den lieben Gesichtern der Eltern weggewischt, sie haben Zeit für die Kinder und waches Interesse und eingehende Antwort für alle ihre Fragen, und eine Fülle von begeifternden, durch den traulichen Verkehr mit den lieben Eltern geweckten, neuen und guten Gedanken steigen in der offenen Seele der Kinder auf. wenn man dann abends unterm Sternenhimmel heimwärts wandert und die Eltern in die Lieder der Kinder einstimmen, dann ist der Höhepunkt des Glückes erreicht. Sie finden keine Worte für ihres Herzens Seligkeit. Sie umhalsen die Guten und füssen ihnen im Ueberschwang ihrer Gefühle wortlos die Hand. So schön wird es im Leben nimmermehr. Werdet Eueres Glückes und Eueres Vorzuges Euch deshalb so recht bewußt, denn nicht allen Kindern blüht es wie Euch. — Ihr habt die Rätsel richtig aufgelöft. Deine lieben Grüße erwidere ich beftens.

Sanneli 5 , Bafel. Wie habt Ihr mir doch Freude gemacht mit der reizenden Probe von Eueres lieben Bruders neuer Kunft. Ich danke Euch vielmal dafür. Wie Ihr Beide doch gewachsen seid! Schwester Klärli ist gewiß bald so groß wie die liebe Mamma. Schießt nur nicht allzu schnell in die Höhe, sondern wartet immer wieder ein Weilchen, damit die Kraft hübsch Schritt halten kann. Nun, jest kommen ja bald die aufgabenfreien Ferien, wo Ihr frische Luft trinken, von der belebenden Sonne Euch bescheinen lassen und mit den Bögeln das Restchen aufsuchen könnt. fröhlich Ihr Schwestern ausschaut! Ja, wenn der Bruder einen photographiert, so braucht der Künstler nicht erst zu mahnen: "Bitte, recht freundlich!" sondern da müssen viel eher die lachfreien Augenblicke erhascht werden. Dafür gewinnen die Bilder dann an Natürlichkeit und Lebendigkeit. Walter hat Euch an einem reizenden Plätzchen aufgestellt. Das ist wohl die Gartenlaube, in welcher Du mit den Ruppen spielst oder wo Ihr mit Eueren Handarbeiten traulich beisammensitzt. — Du mußt gewiß eine halbe Stunde früher aufstehen am Morgen als sonst nötig wäre, damit die liebe Mamma Deinen immer üppiger werdenden Lockenwald mit Kamm und Bürste bearbeiten kann. — Du hattest also Dein erstes Examen in der Musikschule. Du spieltest zusammen mit einem gleichaltrigen Mädchen, und

weil Ihr die jüngsten Schülerinnen waret, mußtet Ihr zuerst antreten, was die jungen Herzen gewiß ängstlich klopsen machte. Es ging aber ganz gut, Ihr hattet Euch keinen Fehler zu Schulden kommen lassen und konntet das rum mit Genuß die Vorsührungen der anderen Schüler auf Euch wirken lassen. So ein gut verlausenes Examen gibt immer wieder neuen Impuls und Du wirst Dein Violin noch einmal so lieb haben. — Die Grüße von den lieben Eltern und vom Künstlerbruder Walter erwidere ich aufs Beste und nimm auch herzliche Grüße sür Dich selber.

Lenden Sch Gibenstock. Die Winterfreuden werden nnn auch bei-Euch zu Wasser geworden sein, ohne daß Du ihnen Tränen nachgeweint hättest; denn hoch über den Winterfreuden steht eben doch der holde Frühling mit seinen grünen Wiesen und den lieblichen Blumen. Und wie gern wanderst Du mit der lieben Mamma ins Weite, durch Flur und Wald, über Berg und Tal. Dir bietet der Sonntag natürlich einen doppelten Genuß, weil dann Deine liebe Mamma daheim ift und ich bin überzeugt, daß Du Dich Woche für Woche bemühft, sie auf diesen Tag mit einer neuen Aufmerksamkeit zu überraschen. Solches Bemühen beglückt eine gute Mutter unendlich. Das aufmerksame Töchterchen merkt es sich, wie die Mamma die Arbeit gern getan hat und es müht sich, alles so zu tun, wie sie es wünscht. Und wie beglückt ift es, durch einen anerkennenden lieben Blick. Ja, die Liebe zur Mutter ift der beste Helfer, wenn es gilt, einen Fehler abzulegen. Gewiß geht es Dir auch wie jenem kleinen Jungen, der das erste Jahre zur Schule gehend von der besorgten Mutter jeden Morgen beim Aufbruch zur Schule mit verschiedenen wohlgemeinten Ermahnungen entlassen wurde und sich dadurch in seiner Ehre verlett fühlte. Noch bevor die Mutter mit einem ermahnenden Wort beginnen konnte, bat er eilig und flehentlich: "Nichts sagen, bitte, liebe Mamma, nichts sagen; ich habe nichts vergessen, was Du mir gefagt hast und will mir alle Mühe geben, Dir Freude zu machen." -- Gewiß, was man aus eigenem Antrieb aus sich selber tut, das allein hat Wert und Erfolg auf die Dauer. D, so ein Ar= beiten an sich selber ift luftig. Wenn man so recht spürt, daß die Kräfte wachsen und die lieben Angehörigen Respekt haben vor uns, so find wir von Herzen glücklich. — Bei Euch zeigen sich an der Fastnachtscheints auch maskierte Kinder auf den Straßen. Dir haben die Rotkäppchen und Zigeunerinnen am besten gefallen. Du selber hast Dich am Zusehen gesreut und haft Dich mit "Ruscheln" (bei uns sagt man Schleifen) belustigt auf einer selbst angetriebenen Bahn. Das ist ein Vergnügen, das man nicht jede Fastnacht sich verschaffen kann. — Du hast die Auflösung des Preissilbenrätsels ganz richtig angepackt, bist aber doch nicht ganz auf den Kern der Knacknuß gekommen. Jett, wenn Du die richtige Auflösung liesest, wirst Du genau wissen, worauf es ankommt. Die anderen Kätsel waren für Dich noch zu schwer. Du sollst nächstens sein paar dünnschalige Nüße zum Aufknacken bekommen. Nun sei herzlich gegrüßt und grüße mir auch Deine lieben Angehörigen.

und die lieben Bögel aus allen Tonarten uns singen, daß die harte Zeit nun ein Ende hat. Ihr werdet dem unlieben Gaft aber gewiß nicht lange Audienz geben, sondern ihr sagen, daß Ihr gar keine Lust und Zeit habt, jest im Bette zu bleiben, wo der Garten zu Bearbeitung ruft und man draußen sich fröhlich tummeln möchte. Gib dem lieben Martin meine besten Wünsche zur recht baldigen Genesung. — Du hast das Wortveränderungsrätsel richtig aufgelöst. Das Preis-Silbenrätsel wird Dir durch die heutige Auflösung nun klar sein und Du wirst Dir sagen: "Natürlich hätte ich dies ausfinden muffen, wenn ich dem Begriff der einzelnen Silben schärfer nachgegangen wäre." Lag Dich aber ja nicht entmutigen, denn Beharrlichkeit führt auch da zum Ziel. Sieh, das Leben gibt uns Erwachsenen auch manches Rätsel auf, das wir trop aller Mühe, die wir uns geben, nicht zu lösen vermögen, bis vielleicht erft im spätesten Alter, wo wir die Vergangenheit wie in einem offenen Buche zu lesen vermögen, so daß das vorher Unklare nun klar vor unseren Augen liegt. Auch wir haben immer aufs Neue wieder Ursache bei der vor uns liegenden Lösung uns zu sagen: Wie hast du den Angriffspunkt an so ganz unrichtigen Orten gesucht. Wie hast du dich nutlos abgemüht, wo doch alles so einfach vor dir lag. So geht es den Jungen und so geht es Alten, nur mit mit dem Unterschied, daß die Jungen noch eine lange Zeit vor sich haben zum Lernen, zum Streben und Sichentwickeln, zum Suchen des besten Weges um glücklich zu werden und andere glücklich zu machen. Und das ist und bleibt ja doch das größte Lebensrätsel. Du stellst mir für den Sommer einen Strauß in Aussicht von Deinen Blumen, die Du selber pflanzen und warten wirst. Das ift mir eine gar fröhliche Aussicht, denn Blumen sind mir zu lieb. Ich wäre aber eine schlechte Handelsgärtnerin geworden — ich könnte keine Pflanze verkaufen und wenn man die holden Dinger für mich abschneidet und sie in eine Schachtel zusammenpackt, so nehme ich sie immer mit schlechtem Gewissen in Empfang, ich meine man hätte für mich eine Grausamkeit begangen. So schwach kann man sein und bleiben. Ich sehe einem Brief Deiner lieben Mutter mit großem Interesse entgegen und grüße Euch alle herzlich.

Preis-Worträtsel I.

Mein Wort, ich hoff' du seist es nicht, Und doch ist es dir not und Zier, Ein D davor, du wirsst es weg Und trägst es Tag und Nacht bei Dir, Mit F liegt's drüben überm Meer Bei uns zwar auch, nur heißt's nicht so; Mit Hist's überall zu Haus Und doch ward Keiner dessen froh. Mit w ist's ein gar eigen Ding Was Freude macht, Beschwerde auch, Und änderst einen Buchstab' du, Liegt's wie ein Faulpelz auf dem Bauch.

Breis-Worträtsel II.

Triffst du mich auf deinem Wege, Schlage keck, verwegen zu; Reiß das Herz mir aus und künde: Auf wie viel kannst zählen du.

R.O.

Preis-Budftabenrätfel.

1. 2. 3.

Bin der Bergelandschaft Kind, Außen hart und innen lind, Löcher viel im Leib ich hab', Keines je mir Schmerzen gab.

4. 5. 6. 7. 8. Werde tiesem Grund entrafft, Sitze sest in enger Haft, Doch wenn dieser ich entrückt, All mein milder Glanz entzückt.

1—8.

Buben, Mädchen, kommt zuhauf, Da sitt einer obenauf, Schlägt ohn' Blutvergießen rot, Kechtsum, linksum, alles tot!

R.O.

Auflösung der Ratsel in Mr. 2:

Breis-Worträtsel:

Tugend—mufter—bilder Tugend—bilder—mufter Mufter—tugend—bilder Mufter—bilder—tugend Bilder—mufter—tugend Bilder—tugend—mufter.

Preis=Silbenrätsel: Buchhaltung.

Wortänderungs-Rätsel: Geier, Weichsel, Maid, Grund, Miene, Hain, Ostern, Sturm, Tusch, Streich, Essen, Stier, Zeche, Arth, Email, Juhrwerk, Nachttisch. — Eidgenossenschaft.

Preis-Stufenrätsel:

Alban Altan Altar Alter After Uster